

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 6 (1793)
Heft: 25

Rubrik: Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zusamen. Ich bin so verzweifelt weichherzig, von so zahmer, barmherziger Natur, daß ich kaum meine Frau kann weinen sehen, viel weniger ein unvernünftiges Thier. Wir zogen uns iht ganz sachte zurück, um dem geängstigten Thier einige Erholungsfrist zu lassen. Nach wenig Augenblicken schlüpfte ein Mäuslein aus dem Brodkasten hervor. Glucks ergriff sie die Katz beim Pelz, und schoß mit der blutenden Beute unter den Ofen. — — Hans, Hans, siehst du das Weib, siehst du die Katz? Natur bleibt Natur, so wie der Satan auch in Lichtgestalt auf immer und ewig Teufel bleiben wird.

Diese Scene hatte meinen rüstigen Gefährten so in Harnisch gebracht, daß er seinen Knottenstock ergriff, und die Katz unter dem Ofen vertilgen wollte. Allein zu allem Glück öffnete sich die Thür, und man trug das Essen auf. Dieser fröhliche Anblick — —
Die Fortsetzung folgt.

Nachrichten.

In der Landschreiberey Wangen, im Berngebieth ist eine in der Gießerey zu Aarau verfertigte metallene Handfeursprizen, vermittelst deren eine Person das Wasser aus einem Zuber herauspumpen kann, entwendet worden. Auf die Entdeckung dieses Diebstahls wird ein Louis'dor Recompens gebotten, und jeder, insonderheit alle Kupferschmide, Stuck- und Rothgießer höflich ersucht, darauf zu achten, so Ihnen eine solche Feuersprize sollte zum Kauf angetragen werden. Landschreiberey Wangen, den 16 Juni, 1793.

Bei Buchbinder Schwendimann sind gebunden zu haben:

	Bz.
Kleine, lyrische Gedichte von Weiße 2 Thl.	10
Der Mensch in Vorlesungen von Joh. Kern.	7
Abhandlungen aus der Philosophie und Moral von Hirschfeld.	8
Der Denker, ein Werk fürs praktische Leben	5
Pot - Pourri für die Lesewelt.	5
Lehrreiche und angenehme Unterhaltungen zur Bil- dung des Verstand und Herzens	5
Wilhelm Edelwald, die Geschichte eines verlohrnen Sohns.	6
Das Unkraut unter dem Weizen, von A. von Eckhartshausen.	4
Lobrede auf die Dummheit	2

Auflösung des letzten Räthfels.

Eine Nachthaube.

Charade.

Mein Erstes bindt mit festem Arm,
Den Zuber und das Faß,
Auch jagt die Jugend rasch und warm,
Mich spielend durch die Gäß.
Mein Zweytes schützt vor Schnee und Wind
Und ist bald groß, bald klein,
Es ist ein wahres Modefind,
Und trägt dem Schneider ein.
Mein Ganzes machte, welch Gespaß!
Ehmals bey jedem Weib,
Weit dicker als ein Lägerfaß
Den allerdünsten Leib.